

SWR2 Lost in Musik

Die Sepharden

Von Ines Pasz

Sendung: Dienstag, 01.11.2022, 23:03 Uhr

Wiederholung vom 01.12.2021, 20:05 bis 21:00 Uhr

Redaktion: Ines Pasz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Lost in Music können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik 3:

Traditional:

Una ramika de ruda**Musik 4:**

Traditional:

Las estrellas de los cielos

Sepharad, das „Land des äußersten Westens“, heißt es in der Bibel.

Gemeint ist vermutlich Kleinasien. Nebudkadnezar, der König von Babylon hatte die Juden dahin deportiert. Erst später steht Sepharad für Spanien, und Sepharden nennen sich die Juden, die dort leben.

Nachdem die Römer in Jerusalem ihren Tempel zerstört haben zerstreuen sie sich in alle Winde, und viele von ihnen kommen nach Spanien. Zuerst haben sie nur ihren Glauben und die Erinnerung an ihre Geschichte:

Text 2:

Moses verließ Ägypten, er flüchtete vor dem Pharao,
er ging entschlossen nach Midan
und traf dort Yitro.

Yitro gab ihm zu Frau Zippora, seine Tochter,
weil er Gott fürchtete.

Moses weidete das Rindvieh, welches ihm sein Schwiegervater gegeben hatte.
Während Moses das Rindvieh weidete, kam er zum Berg Horeb,
er sah, wie der Dornbusch glühte, aber dieser verbrannte nicht.

Moses bedeckte seine Augen, denn er fürchtete sich, Gott zu sehen,
da hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach
Moses, Moses mein Diener.

Geh nach Ägypten und sage dem Pharao
Er soll dir die Schlüssel von meinem Volk geben, dem Hebräischen,

und wenn er sie dir nicht gibt, werde ich ihn strafen.

Mit den zehn Plagen, die ich schicken werde.

So wird er wissen, wer ich bin

Wir danken Adonai, denn er ist gut und seine Barmherzigkeit ist unendlich.

(Jüdischer Bibeltext)

Musik 5:

Anonymus:

La roza en florese

La roza en florese, wie nahe sind sich Leben und Vergänglichkeit, wie eine Rose, die noch im Garten wächst und Blumen, die schon verwelken. Ein trauriges Lied aus Andalusien. Spanien im Mittelalter, bevor Al Andalus unter den Arabern zum Paradies der Toleranz wird, erleben die Sepharden in Spanien Leid, Unterdrückung und Verfolgung.

Doch dann, 711 ziehen die Araber ein, und das Blatt wendet sich. Sie lassen den Juden ihre Freiheit, ihren Glauben, ihre Kultur. Al-Andalus, das maurisch besetzte Spanien, wird zum Synonym für Klugheit, für Frieden, Freiheit und Toleranz. Ein gestaltgewordenes Utopia menschlichen Zusammenlebens, dazu alle Sinnlichkeit des Orients: Zimt und Nelken, Zitronen und Oleander, zartblühender Jasmin, im Hintergrund ein leise plätschernder Brunnen.

Musik 6:

Traditional:

Levantate y contempla ganz

Musik 7:

Anonymus:

Hija mia

Al-andalus, über acht Jahrhunderte lang weht hier in Spanien die grüne Fahne des Propheten Mohammed. Zuerst in ganz Spanien, zuletzt ist es nur noch die Festung Granada.

Juden und Araber entwickeln dabei eine sehr enge, fast symbiotische Beziehung. Die Juden übernehmen die Kleidung und Bräuche der Araber, tragen Seidengewänder und Turbane, sprechen ihre Sprache und singen und spielen Musik, die arabisch klingt, mit ihren Schnörkeln und Melismen

Musik 8:

Traditional:

Macico

Die Gedichte der Sepharden, ihre Erzählungen, ihre Balladen sind oft melancholisch, als sei der Schmerz über die verlorene Heimat ihre geistige DNA. Ein Leben, das das Glück im Jenseits findet. Die Ballade vom Sohn, der verloren und wiedergefunden, endet im Tod. – Por que llorax blanca nina – Warum weinst du schönes Kind

Text 3

Anonym:

Warum weinst du – schönes Kind?
 Warum weinst du – schöne Blume?
 Ich wein um dich, mein Retter,
 denn du gehst und lässt mich allein.
 In mir verlierst du eine Maid, ein Kind,
 ein Mädchen im zartesten Alter.
 Winzig kleine Kindchen habe ich
 Die weinen und betteln um Brot.
 Wenn sie nach ihrem Vater fragen,
 Was soll zur Antwort ich ihnen geben?
 Er steckte die Hand in die Tasche
 Und gab ihr hundert Dublonen.
 Was nützen mir denn die?
 Ist das genug für Wein und Brot?

Wenn dir das nicht genügt
Hast du noch andere Mittel
Verkaufe doch Felder und Weinberge auch
Die eine Hälfte der Stadt verkaufe
Verkaufe doch Felder und Weinberge auch
Die in der Nähe des Meeres
Sieben Jahre warte auf mich
Doch im achten Jahr heirate wieder.
Einen jungen Edlen heirate dann
In jeder Hinsicht wie ich
All meine Gewänder soll er tragen
Von Flecken und Schweiß unversehrt
Da dies aber seine Mutter vernahm
Verfluchte sie ihn mit den Worten
„Lass alle Schiffe dieser Welt
In Frieden die Meere besegeln
Bis auf meines Sohnes Schiff
Das segle hin und kehre nie wieder.
Die Zeit sie verging, die Zeit, sie verrann
Der Sehnsucht fiel sie zum Opfer
Und als sie an ihrem Fenster saß
Das blickte hinaus zum Meer
Sah sie ein kleines Segelschiff
Segeln übers Meer
Gott schütze dich, guter Kapitän
Ich flehe dich an, sag die Wahrheit
Hast du zufällig meinen Sohn gesehen?
Mein liebes Herz, meinen Sohn?
Ja, in der Tat, den habe ich gesehen,
dein liebes Herz, deinen Sohn
Er lag auf fernen Feldern
Aug einem Bett aus Erde
Und war nur vom Himmel bedeckt
Er hatte drei Löcher im leibe

Durch eines blies der Wind
 Durch's andere schien die Sonne
 Und durch das kleinste der drei
 Kam und ging der Mond
 Da dies seine Mutter zu hören bekam
 Ging sie sich zu werfen ins Meer.
 Mutter ertränke dich nicht im Meer,
 ich bin's, deines Herzens eigener Sohn

Da umarmten sie sich und küssten einander
 Und zusammen gingen sie fort

Musik 9

Traditional:

Por que llorax blanca nina

Al-Andalus im Mittelalter, für die Sepharden ist es ihr goldenes Zeitalter. Wirtschaftlich, geistig, kulturell. Nie wieder in ihrer Geschichte werden sie so etwas erleben. Die Araber regieren, die Sepharden leben ihr Leben, mit ihre Festen und ihren Bräuchen, und sie studieren: Literatur, Medizin, Astronomie, Philosophie und natürlich Musik.

Musik 10: Joan Ambrosio Dalza: Caldibi castigliano

Text 4:

Ich verliebte mich in den Duft, den Duft eines jungen Mannes
 Eines stattlichen jungen Mannes, der mein Herzallerliebster ist.
 Ich verliebt mich in die Nacht, dem Mondlicht fiel ich zum Opfer, wär es bei Tag
 gewesen, hätt ich meine Liebe nicht verschenkt. Wenn ich mich je wieder verliebe,
 soll es geschehen im Lichte bei Tag.
 (Traditionelle Volksdichtung)

Musik 11:

Arianna Savall:

Yo m'enamori d'un aire

Auf Judezmo singen die Sepharden ihre Romanzen, eine jüdisch-spanische Sprach-Melange. Die Stimmung meistens getragen, verhalten, melancholisch, schon allein weil die Geschichten so traurig sind. Aber hier endlich dürfen auch die Frauen singen, in der Synagoge ist ihnen das ja verboten, und sie erzählen, vom Leben und Leiden der Sepharden.

Musik 12:

Traditional:

Durme durme

Doch der glückselige Garten von Toleranz und Akzeptanz er dauert nicht ewig in Al-Andalus verlassen. Weder für die Sepharden, noch für die Araber.

1492, der Fall Granadas, in Spanien regieren jetzt wieder die Christen. Und ihre Rache an den Juden und Arabern ist grausam.

Innerhalb von drei Monaten müssen die Sepharden das Land verlassen, ohne ihr Hab und Gut. Hunderttausende machen sich auf den Weg, unter unsäglichen Strapazen.

„Sie alle verließen das Land, in dem sie geboren waren“, so der spanische Mönch Andres Bernáldez „sie hielten am Straßenrand, einige vor Erschöpfung zusammenbrechend, andere krank, andere sterbend. Es gab kein lebendiges Wesen, dass nicht Mitleid mit diesen unglücklichen Menschen haben konnte. Auf dem ganzen Weg wurden sie dazu gedrängt, die Taufe zu empfangen, doch die Rabbiner wiesen sie an, sich zu weigern, und flehten die Frauen an, zu singen und die Trommel zu schlagen, um ihre Seele zu erbauen.“

Musik 13:

Anonymus:

Adio Querida

Die Sepharden zerstreuen sich in alle Winde. Manche bleiben in der Provence, viele ziehen nach Nordafrika, die meisten in das Osmanische Reiches: Griechenland, die heutige Türkei, Ägypten, Syrien, und vor allem auch der Balkan werden ihre neue

Heimat.

Sprache, Literatur, Musik und Bräuche der Sepharden entwickeln und verändern sich im Exil. Was den Sepharden aber bleibt ist ihre jüdische Identität, ihre jüdische Sicht auf die Welt und der Einfluss Spaniens, des Landes, das sie so lange geprägt hat. Und es bleiben ihnen ihre Feste und Bräuche, ihre Rituale, bis heute.

Text 5:

Genau wie bei anderen jüdischen Gemeinden war auch bei den Sepharden der siebte Tag der Woche der Sabbat. Es war der Tag der Ruhe, der Erholung, des Gebets und der Einkehr. Jegliche Arbeit, die mit den Händen verrichtet werden musste, hatte an diesem Tag zu ruhen. Die Hausfrau entzündete am Abend vor dem Sabbat die Kerzen im traditionellen Sabbatleuchter und sprach den hebräischen Segen. 24 Stunden später endete der heilige Tag mit dem Havdala, dem Ritus des Abschieds. Die versammelte Familie und die Gäste des Hauses tranken dann gewürzten Wein im Lichterschein der Kerzen, um den Abschied vom Sabbat und die jetzt beginnende neue Woche zu verdeutlichen.

Große Feste waren das jüdische Neujahresfest, das Rosch-ha-Schana, im September.

Bei den Sepharden war es Brauch, an diesem Tag die ersten Früchte der neuen Saison zu sich zu nehmen, meist Feigen der Trauben. Außerdem musste man an diesem Tag eine besondere Art von Weißbrot mit Honig essen. Dies sollte die Süße des kommenden Jahres symbolisieren.

Das wichtigste Fest des Jahres aber war „Passah“. Noch heute heißt „Ostern“ auf Spanisch „pascua“ und erinnert damit an die Sepharden und ihren großen Feiertag. Passah, das Fest des „ungesäuerten Brotes“ war das Gedenken an den Auszug der Juden aus Ägypten, dem wohl wichtigsten Ereignis der jüdischen Geschichte.

Aus:

Peter Hilgard: Der Maurische Traum, Verlag: Winfried Jenior ISBN 3-928172-77-8

Musik 14:

Traditional:

Tanz Tanz, Jiddelech